

Der Südhang unterhalb des Ernst-Ludwigs-Hauses

Teil 3

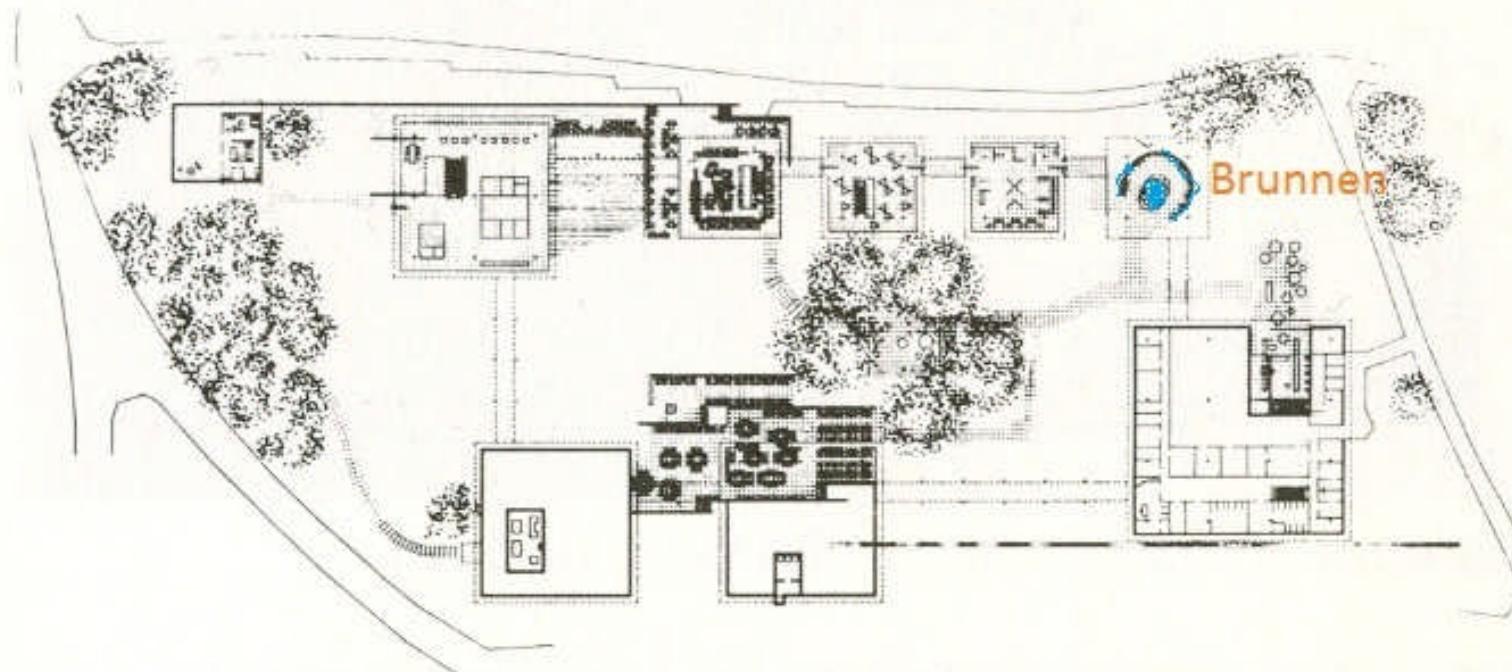
Exkurs
Ernst-Ludwig-Brunnen 1958
vom Bildhauer Karl Hartung



1958, der Deutsche Pavillon auf der Weltausstellung in Brüssel, Architekten Sep Ruf und Egon Eiermann, Mitte hinten freistehend der Brunnen-Quellraum vom Bildhauer Karl Hartung.

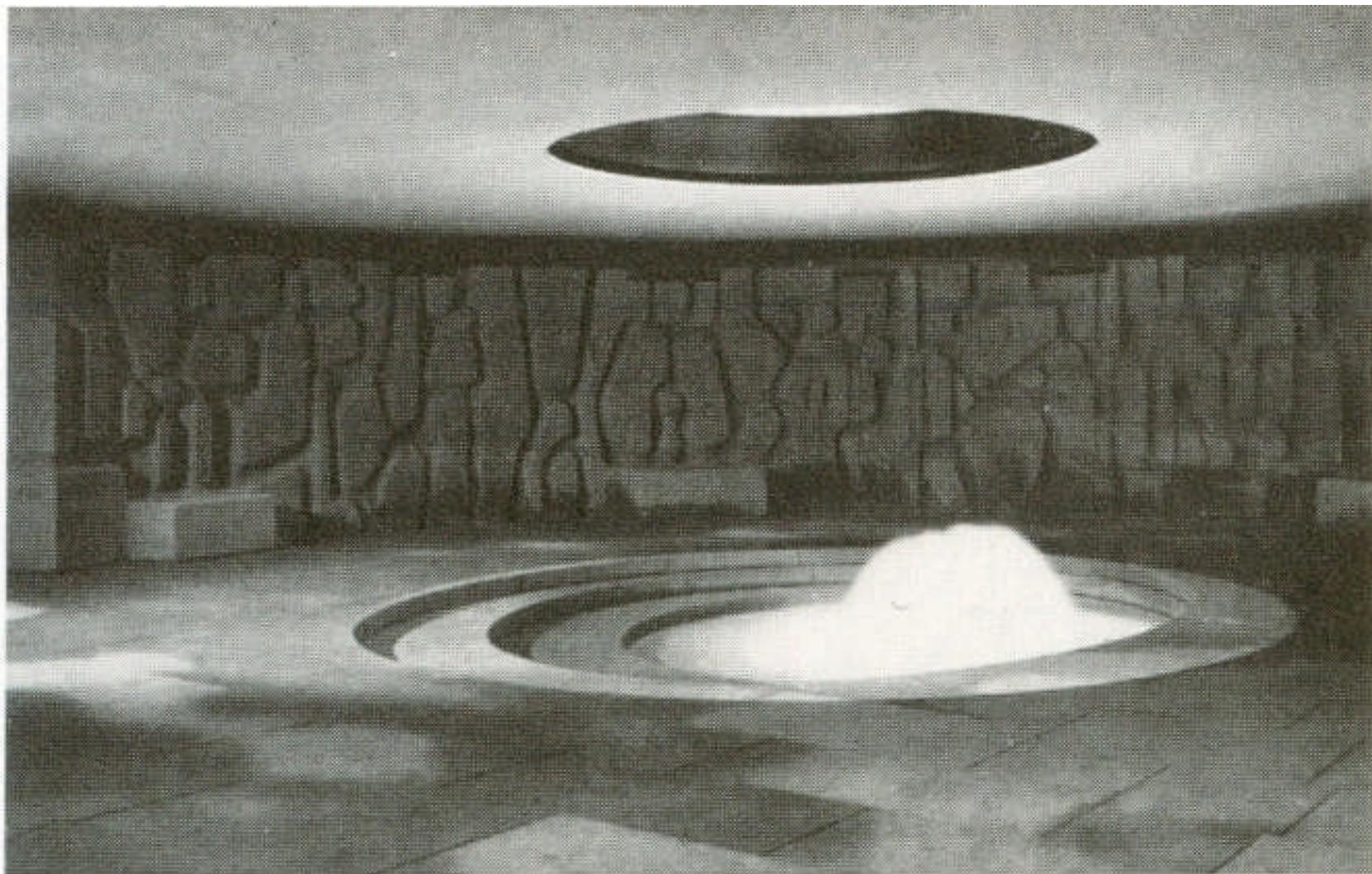
Nach einer Idee vom Architekten Otto Bartning zusammen mit dem Bildhauer Karl Hartung warb der Quellraum für die Deutschen Heilbäder.

QUELLENRAUM im Rahmen des deutschen
Beitrages zur Weltausstellung Brüssel, 1958
(mit Otto Dörzbach und K. Hartung)



Grundriß Untergeschoß Deutscher Pavillon

Der Brunnen stand frei unter der Decke des Eckpavillons und war rundum zugänglich.



Ansicht Quellenraum

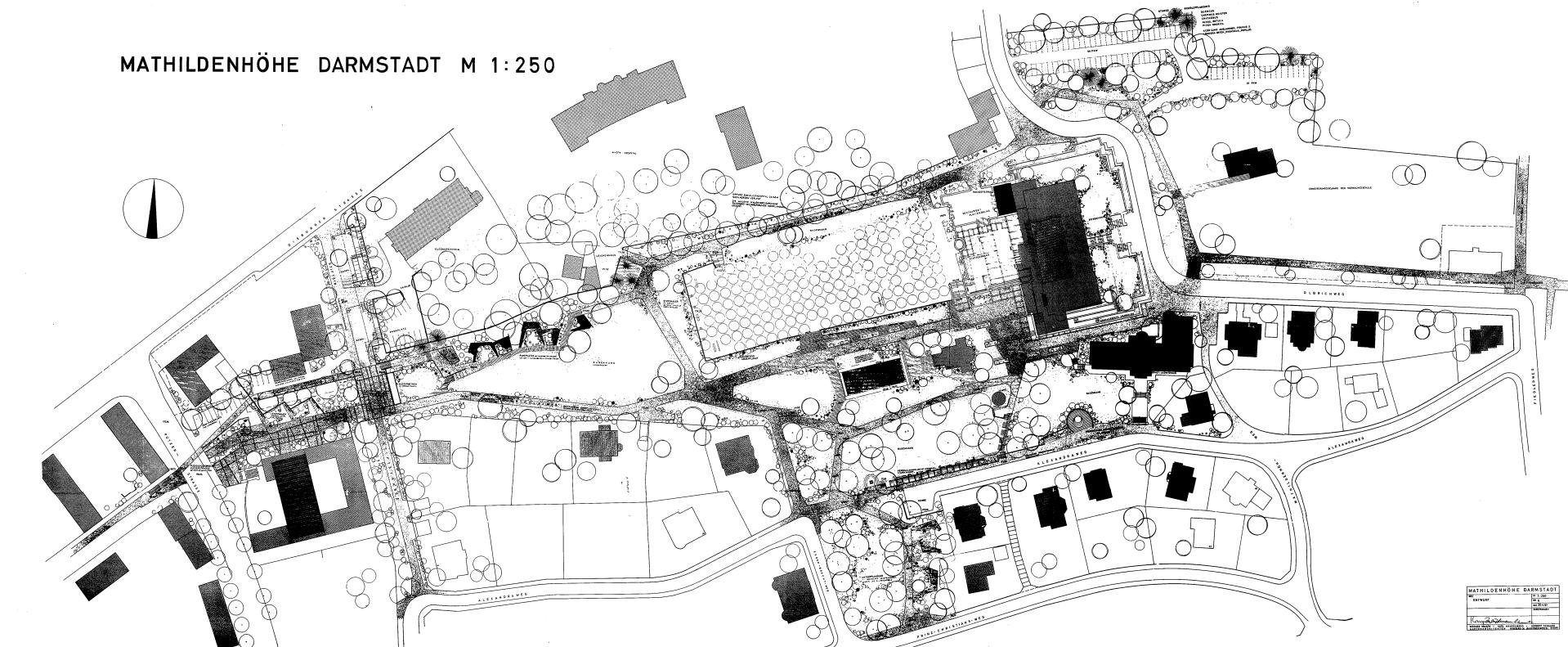
Durch eine runde Öffnung im Fußboden des Pavillons konnte man auf den Wassersprudel in der Mitte des Quellraums schauen, die Decke verstärkte die Wassergeräusche.



1958 – 1959: der Verein Neue Künstlerkolonie Darmstadt e. V. kauft den Brunnen, er wird in den Südhang vor dem Ernst-Ludwig-Haus eingebaut.

1962-1967 wird die Gartenalge nach einem landschaftsgärtnerischen Wettbewerb vollständig überformt und im Stil der 60er Jahre verändert.

Das Gesamtkunstwerk Künstlerkolonie Mathildenhöhe mit der Einheit von Architektur und Gartenanlagen wird zerstört.



In Rahmen der gärtnerischen Neuanlage wird der Brunnen von Karl Hartung begrünt, mit Waschbetonmauern einfassst und der Hang modelliert, eingeebnet und Gras gesät.

1965 wird der Brunnen auf der Mathildenhöhe eingeweiht und heißt zu Ehren des Großherzogs nun Ernst-Ludwig Brunnen.



© Christiane Geelhaar



1989 mit Pflanzbeet davor im Bürgersteig



1999 der Brunnen in der Südsonne



Die Wassertechnik des Brunnens

Außer dem Wassersprudel in der Mitte gibt es eine obere tiefe Rinne, die mit Wasser gefüllt wurde, das durch Löcher entlang der scharierten Rückseite in eine untere Rinne rieselte und so für kühle und feuchte Luft sorgte und an eine Grotte erinnerte.